



- Praxis für Hunde-Physiotherapie -

Rolf Kleeberg
Pfarrhofstr. 5
94436 Simbach / Hainersdorf

Tel. +49 - (0)9956 - 90 51 473
e-mail: praxis@hundmobil.de
www.hundmobil.de

Hundephysiotherapie – ein Überblick



Nicht immer geht es so entspannt zu wie es Luis hier demonstriert: Faul auf der Magnetfeldmatte liegen und sich den Pelz vom Rotlicht wärmen lassen.

Physiotherapie und Krankengymnastik sind - auch für den Patienten - Arbeit. Und oft hängt der Therapieerfolg davon ab, daß Behandlungen kontinuierlich in relativ kurzen Zeitintervallen durchgeführt werden.

Was Physiotherapie ist, was ihre Möglichkeiten und Grenzen sind und wie wir die richtigen Maßnahmen finden, darum soll es hier gehen.

1. Physiotherapie

"Physiotherapie (griechisch *phýsis* „Natur“ und , *therapeía* „das Dienen, die Bedienung, die Dienstleistung, die Pflege der Kranken“), ist eine Form spezifischen Trainings und der äußerlichen Anwendung von Heilmitteln, mit der vor allem die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des (menschlichen) Körpers wiederhergestellt, verbessert oder erhalten werden soll. Sie hat eine lange Geschichte die bis zu den antiken olympischen Spielen zurückreicht.

Es ist eine grundsätzlich nicht-invasive und nicht-medikamentöse Behandlungsform. Sie arbeitet ausschließlich auf und mit dem Körper, seiner Statik, Mechanik und neurologischen Funktionen.

Die Tier-/Hundephysiotherapie:

Die Tierphysiotherapie ist in Deutschland eine staatlich nicht anerkannte Behandlungsmethode. Woher die Tierphysiotherapie ursprünglich stammt, ist heute nicht mehr nachzuweisen; es ist anzunehmen, dass sie genauso alt ist wie die Physiotherapie am Menschen. Heute ist die Tierphysiotherapie in Skandinavien, England, Frankreich, den Niederlanden und in Amerika Behandlungsstandard nach vielen Operationen und Verletzungen, bei alten Tieren zur Erhaltung der Beweglichkeit oder auch zur Leistungssteigerung für Sporttiere.

Die meisten zu behandelnden Erkrankungen betreffen Muskeln, Gelenke, Knochen oder die Wirbelsäule. Mögliche Folgen solcher Erkrankungen sind Schmerzen, die sich in Lahmheiten äußern können. Mit Hilfe der Physiotherapie können gezielt Erkrankungen und Schmerzen in diesen Bereichen behandelt werden. Die häufig nach Lahmheiten und Operationen auftretenden Schonhaltungen der Tiere werden mit Hilfe von individuellen Übungen und manuellen Techniken wieder gelöst.

Die Tierphysiotherapie ist häufig eine auf den tierischen Bewegungsapparat umgewandelte Form der Humanphysiotherapie. Es wird auch mit ausgewählten Geräten und Methoden aus der Humanmedizin wie Elektrotherapie und medizinischem Ultraschall gearbeitet, die auch bei Tieren einsetzbar sind. Neben diesen Methoden werden auch Massagen, Krankengymnastik und andere manuelle Therapien angewandt.

Einige Einsatzmöglichkeiten der Tierphysiotherapie

- Rehabilitation nach orthopädischen Operationen
- Beschwerden der Gelenke und der Wirbelsäule
- Muskelabbau
- schmerzhafte Muskelverspannungen
- Sehnenerkrankungen
- Lahmheiten
- Erkrankungen und Schädigungen des Nervensystems
- Hüftgelenkdysplasien (HD) und Ellbogendysplasien
- weitere Erkrankungen des Bewegungsapparats und des Nervensystems
- Traumata / Verletzungen, z. B. nach Unfällen
- Gesunderhaltung von alten Tieren
- Bewegungserhaltung oder -verbesserung bei bewegungseingeschränkten Tieren

1.1 Was kann Hunde-Physiotherapie?

Die Physiotherapie ersetzt keinen Tierarzt!

Grundsätzlich ist die Hundephysiotherapie kein Ersatz für eine tierärztliche Untersuchung und Behandlung, aber sehr oft eine sinnvolle und erfolgreiche Ergänzung zu anderen - operativen, medikamentösen, homöopathischen oder auch orthopädischen - Therapien.

Sie arbeitet, abhängig vom Krankheitsbild, symptomatisch oder kurativ.

Der Begriff Symptomatische Therapie (auch „Symptombezogene Therapie“) findet für die Maßnahmen Anwendung, die sich auf die Bekämpfung bestehender Symptome einer Krankheit beziehen, ohne deren Ursache zu "heilen". An einem konkreten Beispiel verdeutlicht, daß Schmerzen gelindert werden, die beim Laufen durch Arthrose verursacht werden, die Arthrose selbst aber nicht "weggemacht" werden kann.

Unmittelbar kurativ, also heilend, kann Physiotherapie sehr gut eingesetzt werden bei neurologischen Problemen, Muskelaufbau, Blockaden.

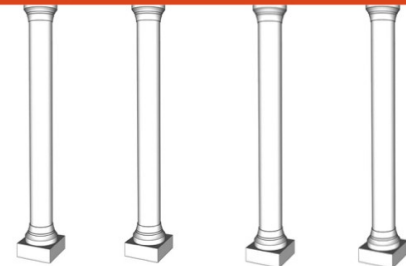
Dabei kann sich die Wirkung Physiotherapie nur entfalten, wenn der Patient in seiner Gesamtheit betrachtet und verstanden wird. Zu berücksichtigen sind dabei die nicht immer klaren möglichen Beziehungen zwischen Ursache und Symptom, die Verlagerung und gegenseitige Beeinflussung von Beschwerden, Wechselbeziehungen zwischen inneren Organen und Bewegungsapparat sowie der mentale Einfluß auf den Körper.

1.2 Vier Säulen der Physiotherapie



So, wie ein Dach nicht in der Luft hängen kann, darf man auch in der Physiotherapie nicht einfach so "drauf los" behandeln, sondern es braucht einen soliden Unterbau!

Dies sind:



- **Entsprechende Kenntnisse in Anatomie und Physiologie**
- **Erkennen pathologischer (krankhafter) Zustände und Beurteilung derselben**
- **Wahl und Durchführung adäquater therapeutischer Maßnahmen**

2. Anatomie

"Die Anatomie (aus altgriechisch aná „auf“ und tomé „Schnitt“) ist in der Medizin bzw. Humanbiologie, Zoologie und Botanik die Lehre vom Aufbau der Organismen.

Im Rahmen der Hunde-Physiotherapie spielen für uns in erster Linie eine Rolle:

- 1) Der passive Bewegungsapparat (Knochen und Gelenke, das Skelett)
- 2) Der aktive Bewegungsapparat (Muskeln, Sehnen und Bänder)
- 3) Das Nervensystem
- 4) sowie manche Wechselwirkungen zwischen organischen Beschwerden und Bewegungsproblemen

Gemeinsam sind sie für physiologischen (d.h. normalen, gesunden) Bewegungsablauf und Bewegungsmöglichkeit unseres Hundes verantwortlich.

3. Physiologie

Die Physiologie ist als Teilgebiet der Biologie streng genommen die Lehre von den physikalischen und biochemischen Vorgängen in den Zellen, Geweben und Organen aller Lebewesen; sie bezieht das Zusammenwirken **aller Lebensvorgänge** im gesamten Organismus in ihre Betrachtung ein. Hierdurch grenzt sie sich von der Biochemie und der Anatomie ab. Ziel der Physiologie ist es, möglichst auf molekularer Ebene auch Aussagen über das Verhalten eines betrachteten Systems (zum Beispiel Stoffwechsel, Bewegung, Keimung, Wachstum, Fortpflanzung) zu formulieren.

In der Umgangssprache von Ärzten wird physiologisch auch – ohne unmittelbaren Bezug zum Fachgebiet der Physiologie – als im Sinne von normal, beim gesunden Lebewesen auftretend, nicht krankhaft verwendet. Dementsprechend bezeichnet unphysiologisch oder pathologisch eine Abweichung von den normalen Lebensvorgängen.

Dieses umgangssprachliche Verständnis des Begriffs Physiologie ist zwar die hauptsächliche, jedoch keineswegs isolierte Arbeitsgrundlage der Hunde-Physiotherapie. Unter ihm treffen wir die Beurteilung wie der Hund läuft, wie er sich fühlt, ob er Schmerzen zeigt bzw. hat, kurz, ob er von seinen Bewegungsabläufen und Bewegungsapparat her gesund ist. Das zu beurteilen müssen wir in der Lage sein.

Denn **jedes** pathologische organische und zelluläre Geschehen kann sehr wohl Auswirkungen auf den Bewegungsapparat haben und muß deshalb in Beurteilung und Befunderhebung mit berücksichtigt werden. Seien es organische Fehlfunktionen wie Verdauungsstörungen, Stoffwechselprobleme, oder auch schmerzhafte Tumore.

4. Befunderhebung

Die Möglichkeiten zum Erkennen pathologischer Zustände beim Hund sind durch eine Tatsache eingeschränkt: er **kann sich uns nicht mitteilen**. Er kann nicht sagen: "hier tut's weh", "da funktioniert was nicht". Wir sind also auf unsere Beobachtungsfähigkeit, unser Fingerspitzengefühl und bestimmte Techniken angewiesen um zu den richtigen Ergebnissen zu gelangen.

Was uns erstmal auffällt sind:

- Veränderte Bewegungsabläufe (der Hund läuft "unrund", er lahmt "irgendwie", stolpert vielleicht auch öfters mal.
- Verhaltensänderungen wie Unruhe, Bewegungsunlust, keine Spielfreude, Berührungsempfindlichkeit
- Schmerzäußerungen in bestimmten Situationen

Und jetzt?

Der Gang zum Spezialisten (TA, THP oder Physio) ist zunächst nie verkehrt.

Nur er/sie kann eine belastbare Diagnose oder Befund erstellen!

Der Physiotherapeut darf nicht diagnostizieren – er kann nur einen Symptom-basierten Befund erstellen, der sich im Idealfall mit der TA-Diagnose deckt

Hilfreich ist, wenn die Hundehalter im Vorfeld genau beobachtet haben, wann ihnen was aufgefallen ist, daß sie Auskunft geben können über Veränderungen und Unregelmäßigkeiten.

Schmerzerkennung ist dabei ohne Zweifel am wichtigsten!

Wenn genau berichtet werden kann, was auffällig war, hilft das auch dem Tierarzt oder Physiotherapeuten. Es macht keinen Sinn, mühsam am Hund herumzuzerren und ihn irgendwelche Übungen machen zu lassen, um mehr zu wissen. Denn allein die Abgrenzung möglicher Ursachen eines Symptoms ist schon schwierig genug: Liegt es an der Muskulatur, am Skelett oder Nervensystem? Vielleicht fehlt ihm aktuell auch gar nichts mehr.

Wichtige Indikatoren, die beim Erstkontakt abgefragt werden können, sind:

Haltung

Prüfen der Belastung (z.B. beim Pfoten abtrocknen)
Rückenlinie beachten

Transfers

Beim Wechsel von Sitz-Platz-Stand mal weniger darauf achten, wie schnell er gehorcht, sondern wie gleichmäßig und geschmeidig er den Wechsel vollzieht

Reaktionen+Verhalten

Immer wieder mal genau darauf achten, ob sich die Reaktionen des Hundes bei Berührung (streicheln, kraulen, tätscheln) verändert haben. Typisch ist beispielsweise ein auftretender Kratzreflex bei Berührung der Lendenpartie bei Spondylosen. Hebt er das Bein? Schüttelt er sich?

Gangbild

Schrittlänge vorne-hinten
Rückenlinie
Kopfhaltung, Kopfnicken
Rute
Trittdauer

Das hilft schon mal ein bißchen weiter. Doch erst eine qualifizierte Befundung durch den Fachmann gibt Gewissheit, was wirklich los ist - und woran es liegt. Und da gibt es eine Menge Möglichkeiten:

5. Pathologie

Mögliche Beschwerdebilder der "**Baustelle Hund**", füllen locker eine Liste von A wie Arthrose bis Z wie Zipperlein. Und der Hundephysiotherapeut muß über sie – zumindest in Ansätzen - Bescheid wissen.

Denn Befunderhebung und Diagnostizierung sind nichts für den Hausgebrauch und auch nichts für „Dr. Google“! Die Methoden sind komplex und verlangen außer solider Qualifikation ein gewisses Maß an Erfahrung. Auch die Grenzen der eigenen Behandlungsmöglichkeiten muß man wissen und erkennen!

Am Beispiel HD soll dies verdeutlicht werden:

Diagnostisch muss eine Hüftgelenksdysplasie von anderen Störungen des Skelettsystems abgegrenzt werden. Neben Knochenbrüchen und Luxationen sind dies bei großen Hunderassen vor allem Tumore der Knochen, welche im Bereich des Oberschenkelknochens relativ häufig auftreten. Bei kleinwüchsigen Tieren muss die aseptische Femurkopfnekrose abgegrenzt werden. Weiterhin treten bei schnellwachsenden Hunden häufig Ablösungen des Gelenkknorpels auf, die ebenfalls schmerzhaft sind. Ferner sind Erkrankungen des Kniegelenks (z. B. Kreuzbandriss), Beckenbrüche und Erkrankungen der Wirbelsäule sowie Instabilität am Lenden-Kreuzbeinübergang der Wirbelsäule auszuschließen.

Der Hundephysiotherapeut kann deshalb für eine korrekte Beurteilung nicht auf bildgebende Verfahren (Röntgen, MRT) durch den TA verzichten, wenn er sich nicht auf Vermutungen verlassen will.

Und wie weiter?

Erst wenn ein wirklich gesicherter Befund vorliegt, können adäquate Therapiemaßnahmen ausgewählt und angewandt werden - **sofern keine Kontraindikationen vorliegen die das verbieten!** Hier endlich liegt die Möglichkeit für den Physiotherapeuten, die Bemühungen des Tierarztes durch zielgenaue Therapieansätze unterstützend zu begleiten.

6. Therapie

Physiotherapie ist, wie eingangs gesagt, eine nicht-invasive und nicht-medikamentöse Behandlungsform. Auch wenn es von Hundephysiotherapeuten oftmals angeboten wird, gehören homöopathische Behandlungen und auch klassische Akupunktur nach TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) nicht zur Physiotherapie.

Die Behandlungsmöglichkeiten, auch zu Hause, sind dennoch vielfältig. **Dabei steht bei nahezu allen Anwendungen die Schmerzlinderung und -verhütung im Vordergrund!**

Osteopathie gehört, auch wenn Sie oft in Kombination praktiziert wird, streng genommen nicht zur Physiotherapie, da sie in ihren Wirkmechanismen über den Bewegungsapparat hinaus geht (Faszien, innere Organe).

6. Basics

Los geht's!

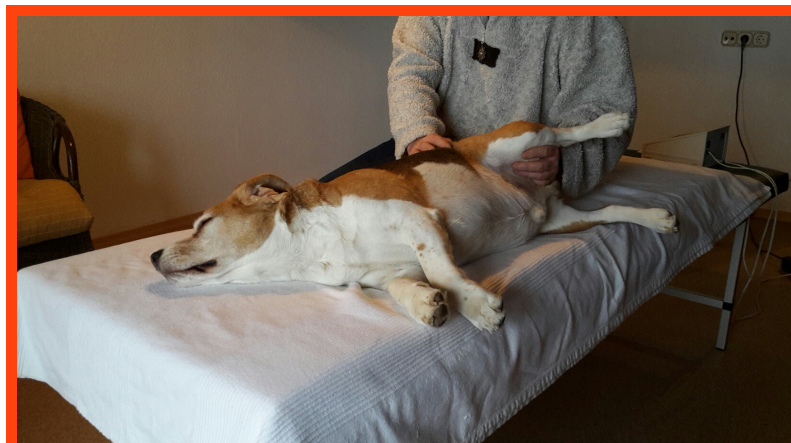
Schmerzerkennung

Daran erkennen Sie, ob Ihr Tier Schmerzen hat!				
	1 - keine Schmerzen	2 - geringe Schmerzen	3 - mittelgradige Schmerzen	4 - hochgradige Schmerzen
Betrachten	<ul style="list-style-type: none"> keine Anzeichen von Lahmheit und/ oder Veränderungen der Körperhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> eventuell geringgradige Lahmheit und/ oder Veränderung der Körperhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Lahmheit aufgezogener Bauch abnorme Körperhaltung und Lagerung Blick zum schmerzhaften Bereich Belecken schmerzhafter Regionen gesenkter Kopf-Hals-Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> zusätzlich zu 2: Belecken, Kratzen, Beißen schmerzhafter Regionen
Betasten	<ul style="list-style-type: none"> keine Abwehr bei Betasten 	<ul style="list-style-type: none"> Abwehr/Verärgerung bei Betasten mit starkem Druck 	<ul style="list-style-type: none"> Abwehr/Verärgerung bei Betasten mit leichtem Druck, eventuell mit Lautäußerung 	<ul style="list-style-type: none"> Abwehr/Verärgerung bereits vor dem Betasten Beißversuche beim Betasten Lautäußerung mit und ohne Provokation
Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> keine Anzeichen von Unbehagen, normales Verhalten ungestörte Nahrungsaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> eventuell Abweichungen vom normalen Verhalten: inaktiv oder hyperaktiv (besonders Katzen drücken Schmerzen sehr unterschiedlich aus) ungestörte Nahrungsaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> Abweichungen vom normalen Verhalten: inaktiv, träge, widerwillig sich zu bewegen oder hyperaktiv, aggressiv reduzierte Nahrungsaufnahme vernachlässigte Fellpflege 	<ul style="list-style-type: none"> deutliche Abweichungen vom normalen Verhalten (siehe mittelgradige Schmerzen) kaum/keine Nahrungsaufnahme Wälzen unkontrollierter Kot- und Hamabsatz

Quelle ITIS, Grafik BFT

Massage

Im Prinzip das „Rückgrat“ jeder Physiotherapie.
Schmerzlinderung, Entspannung, Anregung



passiv Bewegen

Gelenkmobilität, Befundung, Muskelentspannung



manuelle Therapie, Gelenkmobilisation

Gelenkmobilität, Statik

Durch die Manuelle Therapie werden Blockaden von Gelenken und Wirbeln gelöst. Durch die Anwendung kommt es zur Entlastung der Gelenke und damit zur Schmerzlinderung und zur reflektorischen Muskelentspannung. Die Auswahl der jeweiligen Mobilisationstechniken, die der Physiotherapeut einsetzt, wird bestimmt durch den Befund, die eingeschränkte Bewegungsrichtung und die Form des Gelenks.

Aktive Bewegungstherapien, Parcours

Muskulatur, Gelenkbeweglichkeit, Rücken, Kopf



Aktive Bewegungstherapie kann bei jedem Gassi praktisch "im Vorbeigehen" betrieben werden. Sei es, das Übersteigen von niedrigen Hindernissen, Slalom und Drehungen um Pfosten herum oder auch Besteigen von natürlichen "Klettergerüsten" wie Findlinge, Holzstapel oder Baumstämmen. Wichtig ist, daß die Übungen langsam erfolgen, damit der Hund die Bewegungen bewußt ausführt und dabei auch mit dem Kopf arbeitet.

Gangschulung

Gangbild, Muskulatur, Propriozeption

Man braucht nicht unbedingt einen Cavaletti-Parcours.
In die Wiese gestellte Pflanzkästen oder eine hingelegte Trittleiter erfüllen den gleichen Zweck!



Gewichtsmanschetten

Muskelaufbau, Gangschulung



Wirken nicht durch hohes Gewicht, sondern Frequenzwiederholung (1000 Schritte à 30 g sind 30 kg!) und tragen damit gerade bei alten, muskulär schwachen Hunden oder in der Post-OP-Reha zum Muskelaufbau bei. Außerdem veranlassen sie den Hund zum bewußteren Auffusseln, fördern damit aktiv ein physiologisches Gangbild auch bei leichten Lähmungserscheinungen.

Bandagen

Schmerzlinderung, Gelenkstabilisierung, Bandentlastung, Durchtrittigkeit



Wärme- (Thermo-) / Kälte- (Kryo-)therapie

Wärme: Schmerzlinderung, Entspannung, Massagevorbereitung und -begleitung.

Kälte: Schmerzlinderung, Abschwellung, Entzündungshemmung.



Mit Eislollies und Cool-Packs...



... Körnerkissen ...



... oder auch eine Heizdecke vom Discounter

Medizinische Trainingstherapie

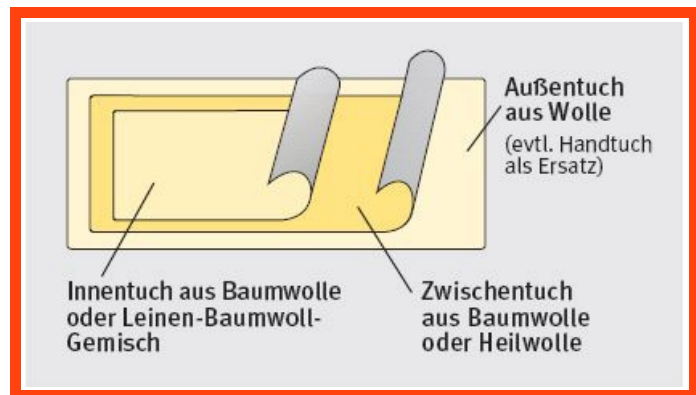
Koordination und Gleichgewicht



MTT bedeutet u.a. mit Geräten arbeiten (Wackelbrett, Steg, Stepper, Parcourstangen, Luftmatratze, Trampolin, Pylonen, Pezziball, Wippe).

Alte Hausmittel

Wenn's schnell gehen muß! Trauma, Entzündungen, Schwellungen



Schnell bei der Hand und tausendfach bewährt: Wickel und Heisse Rolle. Wickel und Auflagen sind altbekannte Hausmittel und eine anerkannte Heilmethode der Hydrotherapie. Sie lindern auf sanfte und natürliche Weise und unterstützen die Selbstheilungskräfte.

Heisse Rolle ist ideal zur wärmenden Massagevorbereitung und Durchblutungsanregung.

Elektrotherapie, Softlaser, Magnetfeld, Ultraschall

Schmerzlinderung, Muskelaufbau



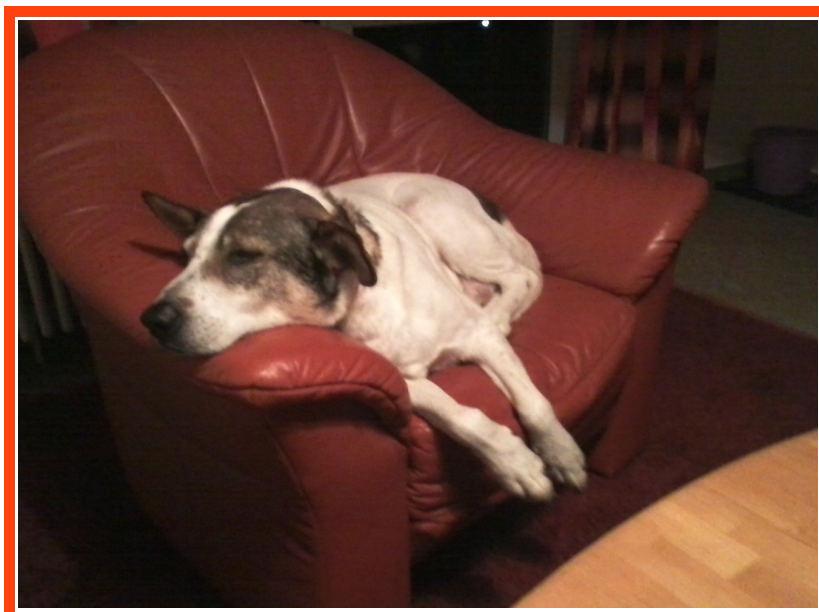
Kommen immer dann zum Einsatz, wenn man mit manuellen und physikalischen Maßnahmen die zu behandelnden Strukturen nicht erreicht. Außer TENS / EMS-Geräten (sog. „Reizstrom“) sind die Apparate teilweise recht teuer

7. Zum Schluß

Hundephysiotherapie ist also alles andere als ein Kuschel- oder Streichelevent. Es ist Beruf und Berufung zugleich, eine ernsthafte Ergänzung der Veterinärmedizin und verlangt ein großes Maß an Wissen um den Patienten, Einfühlungsvermögen und, im Sinne des Wortes, Fingerspitzengefühl. Hierfür bietet dieser Ausbildungslehrgang ein solides qualifikatorisches Fundament. Alles andere ist dann Erfahrung und noch mehr Erfahrung.

8. Nicht vergessen:

Immer schön entspannt bleiben!



9. Quellen

- www.wikipedia.de
- www.Pelzball.de
- www.hunderatgeber.ch
- Verschiedene Lehrmaterialien der 1. DAHP
- S. und J. Woßlick, "Hundekrankengymnastik nach Woßlick", Verlag für Hundephysiotherapie
- Infobögen von Hundephysiotherapie "mopsfidel", Sabine Bauer, Hannover
- Downloadmaterialien mehrerer TA-Praxen und Tierkliniken